



Bauer aus Leidenschaft – das ist Bruno Lemberger aus Mittersill. Der Rollstuhl ist dabei sein ständiger Begleiter.

Man kann Bruno Lemberger die Freude an seinem Anwesen am Mittersiller Sonnberg ansehen: Der „Schönstein-Bauer“ ist sich sicher, dass es keinen schöneren



Meistert die Arbeit auf seinem Hof: Der Mittersiller Bruno Lemberger ist ein sportlicher Tausendsassa, denn zu seinen Hobbys gehören Tandem-Fallschirmspringen und Rollstuhl-Rugby. Fotos: Nothdurfter

Aufgeben gibt's nicht

Rollstuhlfahrer Bruno Lemberger aus Mittersill über sein „neues“ Leben

Platz zum Leben gibt, als seinen 28 Hektar großen Hof. Der vor acht Jahren übernommene Landwirtschaft galt die größte Sorge, als er vor fünf Jahren nach einem Unfall beim Holzschlägern erfahren musste, dass der Rollstuhl sein ständiger Begleiter sein wird. Wegen einer defekten Trageseilbremse erlitt der damals 29-jährige am Kopf und an der Halswirbelsäule schwerste Verletzungen. Es folgten viele Monate mit „beinharten Momenten“, wie er sie selbst beschreibt, in Krankenhäusern und Rehab-Zentren. „Aber unterkriegen habe ich mich nicht lassen“, erklärt Bruno Lemberger.

Kraftspender Freunde, Familie und Glaube

Auf die oft gestellte Frage nach Phasen von Depressionen meint Lemberger: „Hauptsächlich machte ich mir Gedanken, wie es zu Hause weitergehen soll.“ Für die Familie war es kein Thema, dass der Sohn beziehungsweise Bruder nicht weiterhin der Bauer bleiben sollte und auch er selbst war guten Mutes: „Ein Hängenlassen hat es bei mir nicht gegeben. Dabei geholfen haben mir vor allem meine

Familie, meine Freunde und auch der Glaube.“ Dann fällt ihm doch noch eine Situation ein, die ihn „knickte“: Als er im Krankenhaus vom Wald her eine Motorsäge hörte und ihm eine Krankenschwester sagte, dass er sich solche Sachen werde abschminken müssen.

Das gesamte Leben umgekrempelt

In den vergangenen Jahren hat sich einiges getan am Schönsteinhof: Zuerst wurde neben dem alten Bauernhaus, in dem die Eltern und eine Schwester wohnen, ein rollstuhlgerechtes Haus gebaut. Der Mähtrac und der Kran sind auf Handbetrieb umgestellt worden, sodass viele Arbeiten vom „Bauer mit Leib und Seele“ selbst erledigt werden können. Ein Zivildienstler und die Familie unterstützen ihn dabei. „Zusammenhalt wurde bei uns schon immer großgeschrieben“, zeigt sich der gelernte Metzger, der besonders stolz auf die selbst erzeugten Fleisch- und Wurstprodukte ist, dankbar.

Der Bauer hat aber auch noch andere Ambitionen: Als Gemeindevorteiler und Obmann der SPÖ

Mittersill ist es ihm ein Anliegen, etwas gegen – durch seine Behinderung nunmehr wahrgenommenen – „Stolpersteine“ im täglichen Leben zu unternehmen und er hat schon erreicht, dass die holprigen Pflastersteine im Marktplatzbereich ausgewechselt werden. „Behindertenfreundlich ist auch familienfreundlich und außerdem für ältere Menschen von großem Vorteil“, erklärt Lemberger. Was ihn ärgert, ist der Umstand, dass die Leute oft nur den Rollstuhl sehen und nicht den Menschen, der darin sitzt. „Aber so bin ich früher wohl auch gewesen“, macht er den „Gehenden“, die eigentlich nur unsicher seien, keinen Vorwurf.

Viel Spaß bereitet dem Tausendsassa, der auch Tandem-Fallschirmsprünge für die Mittersiller organisiert und selbst als Vorspringer agiert, sein rasantes Hobby Rollstuhl-Rugby. Einmal wöchentlich wird in Hallein-Rif trainiert. Mit den Worten „Ich bin noch in jeder Hinsicht ausbaufähig“, liefert Bruno Lemberger einen weiteren Beweis dafür, dass positives Denken für ihn mehr als nur eine Floskel ist.

Christa Nothdurfter



Regelmäßiges Training ist für den Sportler Bruno Lemberger Pflicht.